Bewusstseinsregion Mauthausen – Gusen – St. Georgen

Marktplatz 7, 4310 Mauthausen

www.bewusstseinregion.at

Presseevent, 7. Oktober 2026, Haus der Erinnerung

Artikel 9 der Allg. Erklärung der Menschenrechte: *Schutz vor Verhaftung und Ausweisung. Niemand darf willkürlich festgenommen, in Haft gehalten oder des Landes verwiesen werden.*

„So reingepfercht“: vom Transport politischer DDR-Gefangener

Zu Gast sind beim heurigen Menschenrechtefestival sind **Gerhard und Dorit Bause** aus Thüringen in Deutschland. Sie waren zu DDR-Zeiten politische Häftlinge in verschiedenen Haftanstalten und wurden mit dem Gefangenentransportwagen W50 und Zug transportiert. Sie erzählen als Zeitzeug: innen ihre Geschichte der Haft und des Hafttransports und wollen dazu beitragen, dass sich derartige Zustände und Gefangenschaften und Diktaturen nicht wiederholen und alle Menschen friedlich in Demokratien leben können.

Gerhard Bause hat den Originaltransporter, der in der Gedenkstätte Bauzen steht, nachgebaut. Das Gefängnis in Bauzen war auch zu NS-Zeiten ein Gefängnis. https://www.stsg.de/cms/bautzen/startseite

Gerhard und Dorit Bause bringen den **nachgebauten Gefangenentransporter** zum Menschenrechtefestival mit und machen mit den Mittelschulen Luftenberg, St. Georgen / Gusen, Mauthausen, Ried in der Riedmark Workshops und Aktionen (von 3.-6. November 2026 jeweils am Vormittag).

Auch vor der Eröffnung am Donnerstag, den 5. November 2026 ab 17:00 kann der Transporter beim Johann Gruber Pfarrheim besichtigt und mit den Zeitzeugen gesprochen werden.

Hier ein Zitat von Gerhard Bause: *„Uns wurden die Fußfesseln abgenommen und zu zweit – mit den Handschellen aneinander gekettet – bestiegen wir den Waggon. Erst dachte ich, das ist ein Postwaggon. Doch beim Besteigen entpuppte er sich als spezieller Gefangenentransportwaggon mit Milchverglasung an den Fenstern und innenliegender Vergitterung. Links und rechts des Ganges jede Menge kleine Zellen. Einzelzellen, mutmaßte ich. Doch von wegen. Diese kleinen Zellen besaßen – auf einer Größe von nur 1X1,10 m – jeweils vier Klappstühle. Zu viert wurden wir in diese Transportzellen förmlich hineingestoßen. Bei der Hitze glaubte ich fast zu ersticken. Der obere Fensterspalt konnte nur bis an die innenliegende Vergitterung angekippt werden. So entstand nur ein kleiner Luftspalt. Ein Trost für mich war, dass mein Freund Rolf gemeinsam mit mir eine Transportzelle teilte. Unterwegs reicht man uns aus einem Blechkübel mit Kelle ein Gebräu, was sich Tee nannte. Eigentlich ungenießbar diese Brühe, doch bei der Hitze blieb uns nichts anderes übrig.“* (Auszug aus „So reingepfercht.“ Vom Transport politischer DDR-Gefangener, hg. Andrea Herz, 2013, Kleine Reihe – Thüringer Aufarbeitung – Band 1, S. 24)

Andrea Wahl, 6.10. 2026